Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

22 (1896)

136 (12.6.1896)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1058119

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 136. Freitag, den 12. Juni 1896. **22. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. An der heutigen Tafel beim Kaiserpaar nahmen die Kronprinzen von Italien und Dänemark, der Reichskanzler, Staatssecretär Marschall, die Offiziere der russischen Deputation u. A. theil. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf den Zaren aus und erinnerte daran, daß er vor 25 Jahren in das Petersburger Leibregiment eingetreten sei; er denke mit Stolz und Freude an die damaligen Worte Alexander II. zurück; auch heute sei er von Dank erfüllt gegen den regierenden Zaren, welcher ihm ein Glückwunschtelegramm gesandt und mitgetheilt habe, daß er den Kronprinzen **à la suite** des Leibgarderegiments gestellt. „Ich trinke auf das Wohl Nikolaus II., des Chefs dieses Regiments! Hurrah, Hurrah, Hurrah!"

Der Kaiser wird auf seiner Reise nach Ruhrort zur Theilnahme an der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm auch dem Kommerzienrath Krupp einen Besuch abstatten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserin den Kaiser begleitet. Aus Wiesbaden wird ferner gemeldet, das Kaiserpaar werde dort im Herbst wahrscheinlich einen acht- bis zehntägigen Aufenthalt nehmen.

Berlin, 10. Juni. In Erwiderung der Depesche des deutschen Kaisers anläßlich des Todes von Jules Simon telegraphirte der Präsident der Republik an den Kaiser: „Frankreich wird empfänglich sein für die Gefühle, welche Ew. Majestät anläßlich des Todes eines seiner ausgezeichnetsten Söhne an mich gelangen ließen. Ich bitte Ew. Majestät, den Ausdruck meines vollsten Dankes entgegenzunehmen. Felix Faure."

Berlin, 9. Juni. Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hielt mit 12 gegen 8 Stimmen die Streichung des § 1552 aufrecht, daß Geisteskrankheit ein Ehescheidungsgrund sei. Ferner nahm die Kommission einstimmig die Anträge des Centrums zum Eherecht an, nämlich: Als Ueberschrift des Abschnittes statt „Ehe", „Bürgerliche Ehe", ferner statt der Worte in § 130 „kraft des Gesetzes rechtmäßig verbundene Eheleute" zu setzen „kraft dieses Gesetzes 2c.", und bei dem Titel „kirchliche Verpflichtungen" in § 1566 c einzufügen „die kirchlichen Verpflichtungen in Ansehung der Ehe werden durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt."

Hamburg, 9. Juni. Bei dem gestrigen Empfang der „Institution of Naval Architects" im Rathsweinkeller durch den Bürgermeister und die Senatoren wurden keine Reden gehalten. Heute Vormittag 10 Uhr wurde eine geschäftliche Sitzung abgehalten. Die Begrüßungsrede an die Mitglieder der „Institution" hielt Bürgermeister Dr. Moenckeberg in deutscher Sprache. Er gab einen historischen Ueberblick über die Beziehungen Hamburgs zu England und gab am Schlusse seiner Rede der Genugthuung Ausdruck, daß die „Institution" ihre Schritte nach Hamburg gelenkt habe. Der Ansprache folgten donnernde Cheers und Händeklatschen. Die Rede des Bürgermeisters wurde sodann von dem Sekretär Mr. Homes englisch verlesen und mit abermaligen lauten Cheers aufgenommen. Der Präsident der „Institution" Earl of Hopetown hielt dann eine längere, beifällig aufgenommene Ansprache, in welcher er besonders betonte, daß die „Institution" als eine internationale, keineswegs als eine rein englische Gesellschaft zu bezeichnen sei, und seinen herzlichen Dank für den freundlichen Empfang in Hamburg aussprach. Hierauf verlas Sekretär Homes einen Vortrag Franz Andreas Meyers über: **„The maritime position and the principal features of the port of Hamburg"**, während Oberingenieur Meyen auf zahlreichen Karten und Plänen die betreffenden Punkte zeigte. Darauf sprach das Mitglied der „Institution" Laeisz über: **Chip building in Germany**, schließlich das Mitglied Mr. Lyonel Clark über: **recend inprovements in docks and docking applauces.**

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Juni. Auf der Tagesordnung steht der Staatsvertrag zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen, betr. den Ausbau der Fahrbahn in der Außenweser. Die Vorlage wird in 1. Lesung genehmigt. Ebenso die Vorlage betr. Aufhebung des Amtsgericht in Pellworm. Bei der Berathung des Kommissionsberichtes über den Antrag Brockenhausen wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betr. die Besteuerung der Waarenhäuser entsteht eine längere Debatte.

Ausland.

Pest, 8. Juni. Bei dem heutigen Festzug ereigneten sich verschiedene Unfälle. Neun Personen wurden von einer von einem Balkon am Franz-Josefs-Quai abgetrennten Eisenstange getroffen. Zwei Männer blieben todt, sieben wurden verletzt. Mehrere Reiter, die im Huldigungsbanderium ritten, stürzten mit den Pferden, wobei der Oberanwalt v. Eisenburg sich schwer am Kopfe verletzte. Außerdem kamen viele Fälle von Hitzschlägen und Sonnenstich bei den Infanteristen vor, sowie Ohnmachtsanfälle im Publikum. Auf dem Leopold-Ring brach Feuer aus in dem Moment, als die Krone vorüberkam. Der Zug wurde jedoch nicht gestört und der Brand bald erstickt.

Pest, 10. Juni. Im Budgetausschuß der österreichischen Reichsraths-Delegation gab der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski eine ausführliche Darlegung über die schwebenden Fragen der auswärtigen Politik. Zunächst berührte der Minister die Wirren auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien, indem er besonders auf die armenische Frage einging. „Wir wollten", so bemerkte der Minister, „uns ursprünglich an der von England, Rußland und Frankreich inszenirten Aktion nicht betheiligen. Gerade in dem Momente, wo die größte Einigkeit unter den drei Aktionsmächten nothwendig gewesen wäre, trat eine Spaltung über die Mittel ein, so daß die Gefahr eines einseitigen Eingreifens und somit das Aufrollen der ganzen orientalischen Frage immer drohender wurden. Unserer Friedensliebe gelang es, der Frage ihren akuten Charakter zu nehmen, indem wir dafür eintraten, daß der bisherige Bestand gewahrt bleibe. Nachdem der Minister dann noch die Hoffnung ausgesprochen, die Türkei werde ihre Dankbarkeit durch eifriges Streben nach Reformen bethätigen, ging er auf die Besprechung des Verhältnisses zu den verschiedenen Mächten über und hob in erster Linie die Intimität, das gegenseitige Vertrauen und die enge Verständigung mit Deutschland hervor. Dieses Verhältniß sei beinahe zur zweiten Natur der beiden Länder geworden. Der Minister trat sodann jenen entgegen, welche ein Symptom der Abschwächung dieses Verhältnisses erblicken, und fuhr dann fort: „Unser Verhältniß zu Deutschland ist fester, denn je. Wir empfinden gegenseitig das Bedürfniß, hinsichtlich aller das internationale Gebiet tangirenden Fragen in steter Fühlung zu bleiben, und infolge der Uebereinstimmung mit dem deutschen Kabinet trachten wir, den Aufgaben gerecht zu werden, die sich der Dreibund vorgezeichnet hat." „Eines weiß ich sicher", sagte der Minister, „daß sich die Gruppe des Dreibundes vortrefflich bewährte. Ebenso intim und vertrauensvoll ist unser Verhältniß zu Italien." Nachdem sodann der Minister den tiefempfundenen Antheil und die aufrichtigsten Sympathien für die italienischen Soldaten in Afrika ausgedrückt hatte, wandte er sich einer Darlegung des Verhältnisses zu Rußland zu, das sehr erfreulicher Natur sei. Rußland habe so deutlich das Festhalten an den bestehenden Verträgen als das Ziel seiner Politik bezeichnet, daß kein Grund vorliege, seiner Politik zu mißtrauen. Redner weist diesbezüglich auf die Stellungnahme Rußlands in der orientalischen Krisis hin. Als die revolutionäre Bewegung in Konstantinopel einen immer gefahrdrohenderen Charakter gewann, entstand die Frage, ob Europa dem Sultan zur Wiederherstellung der Ordnung verhelfen sollte, was mittelst einer genau umschriebenen Aktion sämmtlicher Mächte durchführbar gewesen wäre. Rußland erklärte, es hege die größten Bedenken gegen diese Weise des Vorgehens. Oesterreich-Ungarn habe sich dieser Auffassung angeschlossen, denn es strebe nichts anderes an, als die Konsolidirung der Zustände im Orient, die Erhaltung der Türkei, die Unabhängigkeit, die Erstarkung und die freie Entwickelung der einzelnen Balkanstaaten, freundschaftliche Beziehungen zu denselben und endlich den Ausschluß des vorherrschenden Einflusses irgend einer Großmacht zum Nachtheil der übrigen. Der Minister erklärte zum Schluß: „Mit Frankreich fahren wir fort, auf freundschaftlichstem Fuße zu stehen. Außerdem zeigt sich Frankreich so aufrichtig und loyal für den Frieden eingenommen (na, na!), daß wir auch auf ein Zusammengehen in der Förderung einer friedlichen Lösung der europäischen Fragen stets zählen können. Mit England verbindet uns eine traditionelle Sympathie, und beiderseits ist das Bestreben vorhanden, dieselbe in den fortlaufenden Beziehungen zum Ausdruck zu bringen." Die Rede des Ministers wurde allseitig mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Rom, 8. Juni. Die Annäherung zwischen dem Papst und dem Ministerpräsidenten Rudini macht immer größere Fortschritte. Wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, soll der Papst bereits Ordre gegeben haben, die Theilnahme der Katholiken an den politischen Wahlen in Erwägung zu ziehen. Die Frage der weltlichen Herrschaft des Papstes würde hierbei ganz umgangen werden.

Paris, 10. Juni. Der deutsche Kaiser beauftragte den Botschafter Graf Münster, in Vertretung des Kaisers am Begräbniß Jules Simons theilzunehmen und einen Kranz an seinem Sarge niederzulegen.

Brüssel, 8. Juni. Die Polizei hob ein neues Anarchistennest in Lüttich aus. Bei der Verhaftung der Anarchisten entstand ein blutiges Handgemenge zwischen den Anarchisten und Polizisten. Zwei Beamte wurden durch Dolchstiche verwundet.

Brüssel, 10. Juni. Dem „Soir" zufolge wurde ein Wohnhaus in der Rue Miroir mittelst Pulvers theilweise in die Luft gesprengt. Niemand wurde verletzt. Es liegt ein Verbrechen vor.

Konstantinopel, 10. Juni. Aus Kleinasien kommt die Meldung von neuen Blutthaten, die von den Kurden an Arbeitern und Ingenieuren der Eisenbahn Smyrna-Kassaba verübt worden sind: Die Opfer des Blutbades betragen 200 Todte und 50 Verwundete. Bahngebäude wurden eingeäschert, viel Material vernichtet. Die türkische Behörde wird krasser Nachlässigkeit, wenn nicht direkter Mittwissenschaft beschuldigt. Drei Konsuln sind nach dem Ort der Katastrophe abgereist. — Auch aus Kreta liegen schlimme Meldungen aller Art vor.

Barcelona, 8. Juni. Während der Prozession explodirte hier eine Bombe auf der Straße „Nuevos Cambios". Der Geistliche war gerade vorübergekommen, als die Bombe explodirte. Sehr viele Personen knieten zur Zeit, fünf wurden sogleich getödtet. Die Polizei ließ das Hotel, welches in der Straße, wo die Explosion stattfand, sich befindet, schließen; Niemand durfte dasselbe verlassen. Der Civilgouverneur und

---

20.

Fiat justitia!

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Georg Nauendorf schrieb ihm:

„Seit zwei Stunden, mein lieber Guido, bin ich wieder in Berlin. Aber mein Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein, denn schmerzliche Pflichten rufen mich nach N. zurück, sobald ich hier einige unaufschiebbare geschäftliche Angelegenheiten geordnet haben werde. Es fehlt mir an Zeit, Dich in Deinem Bureau aufzusuchen, aber ich sehne mich herzlich darnach, Dir die Hand zu drücken, und würde Dir darum aufrichtig dankbar sein, wenn Du zu mir ins Hotel kommen wolltest. Vielleicht gestatten Dir Deine Berufspflichten, um 1 Uhr mit mir zu frühstücken.

Dein

Nauendorf."

Als wäre ihm beim Ueberfliegen der wenigen Zeilen ganz unvermittelt eine sehr glückliche Eingebung gekommen, wandte sich der junge Rechtsanwalt seinem Freunde zu.

„Es ist eine Fügung des Himmels, die diesen besten aller Menschen gerade heute hierher zurückbringen muß," sagte er. „Wenn einer die Macht und das Geschick hat, hier einen rettenden Ausweg zu finden, so ist er's. Konnten auch Deine armseligen 450 Mark diesen Kulicke nicht bestimmen, auf die Befriedigung seiner Rachsucht zu verzichten — dem Angebot einer größeren Geldsumme wird er doch vielleicht nicht ganz unzugänglich sein. Und ich kenne Nauendorf gut genug, um zu wissen, daß er seine Hilfe nicht verweigert."

„Ah, von diesem Herrn ist also die Rede — von Deinem so oft gerühmten Wohlthäter und väterlichen Freunde! Ist er so reich, daß Du ihm ohne Weiteres zumuthen kannst, dergleichen für Leute zu thun, die ihm ganz fremd sind?"

„Ich habe ihn Tausende hingeben sehen an Menschen, die ihm durch nichts Anderes empfohlen waren als durch ihr Elend. Ich bin gewiß, daß es mich nicht mehr als ein Dutzend Worte kosten wird, ihn für die Sache der Frau Neuhaus zu interessiren. Aber wir wollen die werthvolle Zeit nicht mit müßigem Geschwätz vergeuden. Ich werde mich sogleich zu ihm in sein Hotel begeben, da ich ja glücklicher Weise heute keinen Termin mehr wahrzunehmen habe. Wenn Du willst, magst Du nach zwei Stunden wieder hierher kommen, das Ergebniß meiner Bemühungen zu erfahren."

Aber er hatte des Malers Geduld weit überschätzt, als er ihm einen solchen Vorschlag machte.

„Soll ich etwa zwei Stunden lang in verzehrender Ungewißheit herumlaufen, wie ein brüllender Löwe? — Nein, mein Bester! Ich begleite Dich mit Deiner gütigen Erlaubniß in das Hotel Deines edlen Freundes und warte unten auf der Straße, bis Du wieder herauskommst. Das wird immerhin noch das Erträglichste für mich sein; denn ich erhoffe von Deiner Barmherzigkeit, daß meine Folter nur von kurzer Dauer ist."

Guido wußte, daß es vergeblich sein würde, dem Maler seine Absicht auszureden, und so machten sie sich gemeinsam auf den Weg. Michael Sterzinger pflanzte sich wirklich unbeweglich wie ein Laternenpfahl an der gegenüberliegenden Seite der Straße auf und der junge Rechtsanwalt ließ sich durch einen Kellner bei Nauendorf melden. Mit einem Ausruf freudiger Begrüßung erhob sich bei seinem Eintritt die hohe, weißhaarige Gestalt des Freundes von dem Stuhl vor dem Schreibtische; aber Guido erschrak, als er die Veränderung wahrnahm, die in den wenigen Tagen seit ihrer letzten Begegnung mit dem Antlitz Nauendorfs vorgegangen war.

„Mein Gott, wie angegriffen Du aussiehst!" kam es in der ersten Bestürzung fast unwillkürlich über seine Lippen. „Du bist doch nicht krank?"

Der Gefragte schüttelte verneinend den Kopf; aber das Lächeln, das er zu Guidos Beruhigung erzwang, fiel doch recht wehmüthig aus.

„Mein Befinden läßt nichts zu wünschen übrig, lieber Junge! Aber ich habe einige Gemüthsbewegungen durchmachen müssen in den letzten Tagen. Eine Frau, die mir einst sehr nahe gestanden hat, ist dem Tode nahe. Wenn Du Marmorherziger erst einmal die Liebe kennen gelernt hast, wirst Du besser als heute begreifen, was das bedeutet."

„Ich begreife das auch ohne dies," erwiderte der junge Rechtsanwalt ernst. „Zu jener Sterbenden also willst Du zurückkehren?"

„Ja. Ich gedenke schon morgen wieder von hier abzureisen. Und die Dauer meines Fernseins ist unbestimmbar. Das Gefürchtete kann in wenig Tagen eintreten; aber es können nach der Ansicht der Aerzte ebenso wohl auch noch Wochen oder Monate bis dahin vergehen. Und vielleicht werde ich, wenn es geschehen ist, in einer Stimmung sein, die mich untauglich macht zu jeder Art von geselligem Verkehr. Du weißt ja, daß es aus solchen moralischen Depressionen für mich keine andere Rettung giebt als schleunige Flucht in die Einsamkeit oder doch unter ganz fremde, gleichgiltige Menschen. Es mag also leicht genug eine sehr lange Zeit verstreichen, bevor wir uns wiedersehen, und Du nimmst mir's darum gewiß nicht übel, daß ich Dich aus der Arbeit heraus zu mir berief."

Guido erkannte, daß dies der denkbar ungünstigste Augenblick war, sein Anliegen vorzutragen, aber die Worte des Freundes offenbarten ihm zugleich, daß er nicht Zeit haben würde, einen günstigeren abzuwarten. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

der Bürgermeister riethen dem General Despujols, den Belagerungszustand zu erklären. Zahlreiche Haussuchungen werden von der Polizei vorgenommen. Der Polizeichef begab sich nach dem Local, wo der anarchistische Club der Fuhrleute sich befindet, fand dort aber Niemanden, während sonst alle Sonntage das Local voll Menschen ist. Der Anblick des Unglücksortes war schrecklich. Gliedmaßen, Stücke von Schädeln lagen überall herum. Man fürchtet, daß die Zahl der Verwundeten höher ist, als bisher bekannt; denn zahlreiche Bewundete wurden in die die Straße „Nuevos Cambios" umgebenden Häuser geschafft.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 11. Juni. Durch Verfg. des Reichsmarineamts ist der Feuerw.-Hauptm. Tautz vom Artilleriedepot Cuxhaven nach Berlin versetzt und als Lehrer zur Oberfeuerwerkerschule kommandirt. Der Feuerw.-Hauptm. Hanff tritt nach Uebergabe von der Oberfeuerwerkerschule zum Artilleriedepot Geestemünde zurück. Der Feuerw.-Hauptm. Knauth vom hiesigen Artilleriedepot ist als administratives Mitglied zum Artilleriedepot Cuxhaven versetzt. — Der Zeug-Hauptm. Weinert vom Artilleriedepot Geestemünde tritt unter Versetzung als 2. administratives Mitglied zum Artilleriedepot Wilhelmshaven. — Mar.-Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Gappel ist an Bord S. M. Torpdivbt. „D 6" kommandirt. — Mar.-Int.-Assessor Donalies ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte des Marine-Intendanten in Vertretung übernommen. — Torpeder-Lieut. Schwöde hat einen 45tägigen Erholungsurlaub nach Wiesbaden angetreten.

— **Kiel**, 10. Juni. Der Aviso „Hela" kehrte von seiner Probefahrt gestern Nachmittag 4 Uhr zurück und ging in die Werft. Etwas später lief die „Weißenburg" ein und verholte gleichfalls in die Werft. Um 5 Uhr kehrte der Panzer „Wörth" aus See zurück, an Bord desselben befand sich der kommandirende Admiral v. Knorr. Um 6 Uhr endlich lief der Aviso „Jagd" ein. Die Panzer „König Wilhelm" und „Siegfried" gingen um 7 resp. 8 Uhr in See, blieben während der Nacht draußen und sind bislang nicht zurück. Heute Morgen verließen den Hafen und gingen in See um 7 Uhr der Aviso „Wacht", um 8 Uhr die Panzer „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm"; an Bord des letzteren befand sich der kommandirende Admiral v. Knorr. Um 9 Uhr ging der „Pelikan" in See.

— **Kiel**, 10. Juni. S. M. S. „Stosch", Komdt. Kapt. Thiele, ist am 9. Juni in Sonderburg eingetroffen und beabsichtigt am 11. ds. Mts. die Reise fortzusetzen.

— **Kiel**, 10. Juni. In gar mancherlei Weise ist die Marineausstellung in den letzten Tagen vervollkommnet worden. So ist beispielsweise die kleine Schiffsapotheke jetzt vollständig eingerichtet. Dieselbe zeugt wie so manches Andere von jener Fürsorge für Leib und Leben, deren Vorhandensein auf den Schiffen allzu bekannt ist, als daß dies noch besonders betont zu werden brauchte. Neben der Apotheke befindet sich das mit drei Schwebebetten und allem für eine Krankenstube nur denkbaren Zubehör ausgestattete Lazareth. Ein Prachtstück ist der sorgsam durch Glas und Rahmen gesicherte Tafelaufsatz Sr. K. H. des Prinzen Adalbert, der die Inschrift trägt: „Ihrem Admiral, dem Prinzen Adalbert von Preußen. Die Offiziere der Marine." Er ist ein Denkmal treuer Gesinnung an den Mann, der in schwerer Zeit lange Jahre seine besten Kräfte der ihm so lieb gewordenen Marine gewidmet. In einem Glasschrank finden wir eine Pulversammlung und diverse Nationalflaggen sorgfältig verpackt. Neben zwei eisernen Schiffstreppen von verschiedener Breite hat ein für Mannschaften bestimmtes Stell-Kleiderspind von 6 Fächern seinen Platz gefunden, ebenfalls ein Kirchenkasten mit Inhalt, wie er auf allen Schiffen in Gebrauch ist. Eine Rettungsboje mit Rennthierhaarfüllung, eine Schwimmweste, eine Nachtrettungsboje und eine Heckrettungsboje neuester Methode repräsentiren kurz die zur Rettung auf den Schiffen befindlichen Einrichtungen. — Wenn wir uns jetzt zu der Modellsammlung wenden, so müssen wir gestehen, daß sie allein jeder Ausstellung zum höchsten Schmucke dienen würde. Ein halbes Hundert peinlich genau gearbeiteter Modelle, die dem Orginal in allen Einzelheiten gleichen, gereichen einer Ausstellung wohl zur Zierde. Im hohen Glasrahmen sehen wir die „Irene", und daneben, auf einem besonderen Platze den alten Schooner „Frauenlob", die Segelbrigg „Niobe" und die kampferprobte „Danzig", alles Erinnerungen aus der ersten Jugendzeit der Flotte. S. K. H. Prinz Heinrich hat in dankenswerther Weise einige etnographische Seltenheiten aus seinem Privatbesitz zur Verfügung gestellt, und zwar einen japanischen Sampan, eine chinesische Kriegsschunke, ein brasiltanisches Fischerfahrzeug (Djangada). Dieser Sammlung schließt sich als letztes ein Helgoländer Boot an. Dann kommen die Modelle der Kriegsschiffe neuerer Zeit, der „Kaiser", „Siegfried", die erinnerungsreiche „Olga", „Prinz Adalber", „Hela", „Kaiseradler", „Württemberg". Zwei Kutter bilden gewissermaßen die Grenzlinie dieser Abtheilung. Einen werthvollen Beitrag zur Geschichte des Schiffsbaues liefern die zwölf von der deutschen Seewarte zur Ausstellung gebrachten Schiffsmodelle der verschiedensten Art und Zeit. Ein Orlogschiff der Hansa ist hier, dort ein englisches Kriegsschiff aus der Zeit des Krimkrieges und in der Nähe eine holländische Kriegskorvette aus dem vorigen Jahrhundert. In bunter Reihe geht's so fort. Wir sehen ein Hamburger Barkschiff vor etwa 60 Jahren, und ein Hamburger Vollschiff neuester Konstruktion, ein holländisches Vollschiff aus dem 18. Jahrhundert u. s. w. Rechts in der Halle finden wir die Werftdampfer und kleineren Kriegsschiffe, Kanonen- und Torpedoboote und ein Krankentransportboot mit der Flagge des rothen Kreuzes im weißen Felde. Der Semaphor, eine bekannte Signalvorrichtung, ist auch nicht vergessen; ein kleiner findet sich in der Halle, ein größerer, für den Mast bestimmter, ist vor dem Gebäude aufgestellt. (N.-O.-Z.)

— **Berlin**, 10. Juni. (Ordensverleihungen.) Die Erlaubniß zur Anlegung nichtpreußischer Orden ist ertheilt: des Kommandeurkreuzes des Japanischen Verdienstordens der aufgehenden Sonne: dem Kapitän z. S. Sarnow; des Großoffizierkreuzes des Ordens der Italienischen Krone: dem Kapitän z. S. Frhrn. v. Bodenhausen; des Kommandeurkreuzes desselben Ordens: den Korv.-Kapits. Brussatis und Emsmann; des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Kapit.-Lieut. Gr. v. Platen zu Hallermund; des Ritterkreuzes des Italienischen St. Mauritius- und Lazarusordens: dem Lieut. z. S. v. Uslar; des Großherrlich Türkischen Osmanieordens 4. Kl.: dem Kapit.-Lieut. Wuthmann.

— **Berlin**, 10. Juni. (Abschiedsbewilligungen.) Rauchfuß, Marinebaurath und Schiffbaubetriebsdirektor, auf seinen Antrag der Abschied bewilligt unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Marineoberbaurath. Janneck, Dreier, Marinewerkmeister, auf ihren Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— **Berlin**, 10. Juli. (Marinepersonalien.) Schenk, etatsmäßiger Werkführer, ist zum Marinewerkmeister ernannt. Saßmann, Marinewerkmeister, von der Werft Kiel zur Werft Wilhelmshaven versetzt. Heyland, Werftbetriebssekretariatsapplikant, zum Werftsekretariatsassistenten ernannt. Langhorst, Werftsekretariatsassistent, zum Werftbetriebssekretär bei der Werft Wilhelmshaven ernannt.

— **Stettin**, 9. Juni. Der Verwaltung des „Vulkan" ist am 8. Juni von der chinesischen Regierung die offizielle Mittheilung zugegangen, daß der genannten Werft drei geschützte Kreuzer für China in Auftrag gegeben seien.

— **Danzig**, 10. Juni. Marinebaurath und Schiffbau-Betriebsdirektor Janke ist nach Berlin versetzt und zur Dienstleistung im Reichsmarineamt kommandirt worden.

— **Toulon**, 10. Juni. Als das Panzerschiff „Jaureguiberry" heute Vormittag die offiziellen Probefahrten beendete, explodirte der Dampfkessel. Neun Personen wurden verwundet, das Panzerschiff kehrte nach Toulon zurück und landete die Verwundeten.

Die Marineschauspiele auf der Berliner Gewerbeausstellung

sind an dieser Stelle bereits kurz besprochen worden. Einem längeren Aufsatz des „Hannov. Cour." entnehmen wir noch Folgendes: Hinter den grünenden Beeten und Lauben der Gartenbauausstellung, nördlich vom Theater „Alt-Berlin", erhebt sich aus der Ebene der blendendweiße Schiffsrumpf der „Hohenzollern", in Form und Größe die genaue Nachbildung der kaiserlichen Yacht gleichen Namens. Zur linken Seite des Schiffes sind in weitem Halbrund amphitheatralische Tribünen gebaut, an sie reihen sich an beiden Flügeln lange Parterres für Stehplätze und inmitten dieses Zuschauerraums, der über 14 000 Personen faßt, erstreckt sich ein großer See, den an der Seite, die der „Hohenzollern" und dem prächtigen Kaiserzelt in der Mitte der Tribünen gegenüberliegt, ein künstliches Fort mit ragenden Zinnen und dräuenden Schießscharten abschließt. Das ist das Theater für die „Marineschauspiele", die Bühne aber ist die weite Wasserfläche, und die „Theatergarderobe" ist ein Hafen hinter dem Fort, den wohlgefügte Wände und Bedachungen gegen neugierige Blicke abschließen.

Von dem Wesen dieser Schauspiele macht man sich am besten eine Vorstellung, wenn man sich denkt, man sehe aus der Vogelperspektive mit einem umgekehrten Fernglas einer modernen Seeschlacht, einer Flottenparade oder einem Küstenangriff zu. Genau das, was man da sehen würde, zeigen die Marineschauspiele. Kleine Schiffsmodelle, die in absoluter Genauigkeit mit allen Geschützen, Drehthürmen, Panzern und in jeder kleinsten Kleinigkeit, wie Tauen, Laternen, Booten 2c. den Schiffen der kaiserlichen Marine nachgebildet sind, manöveriren auf dem See. Sie reihen sich zusammen in Kiel- und Dwarslinie, dann trennen sie sich in zwei feindliche Geschwader und eröffnen ein regelrechtes Gefecht. In gewaltiger Geschwindigkeit sausen die Panzer an einander vorüber und schleudern sich ihre Breitseiten entgegen, sie wenden und lösen die schweren Geschütze am Heck und am Bug, unermüdlich eilen die flinken Avisos durch das Gedränge, Signale ertönen, in das Dröhnen der Geschütze mischt sich das heulende Pfeifen der Dampfsirenen und allmählich verschwimmen die Conturen der einzelnen Schiffe. Dann wieder vereinigen sie sich zu einem gemeinsamen Angriff auf das Fort. In schnellem Tempo dampfen sie an dasselbe heran, es blitzt aus den Geschützluken auf und schleunigst entfernen sie sich dann aus seiner gefährlichen Nähe, denn außer seinem weittragenden Geschütz hat das Fort eine furchtbare Waffe in seinen Seeminen. Hoch auf bäumen sich die Wasser, so oft die unterseeischen Sprengladungen entzündet werden, und wehe dem Schiffe, das sich nicht rechtzeitig in Sicherheit brachte. In Treptow ist die Sache gottlob nicht so gefährlich. Die Geschütze haben nur unschuldiges Pulver geladen und die Seeminen explodiren immer da, wo sie nicht viel Schaden anrichten können. Die Schiffe stellen sich in langer Paradelinie auf; in der Mitte das Admiralsschiff, hinter der Front die Avisos und Torpedojäger. Dann dampft aus dem Hafen die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" heraus. Unter dem Dröhnen der Salutschüsse und unter den Klängen der Nationalhymne rauscht sie majestätisch die lange Fahrt entlang und mit dem Ende der Parade haben die Marineschauspiele einen würdigen Abschluß erreicht.

Die innere Einrichtung dieser Miniaturpanzer ist ebenso einfach wie sinnreich. Im Schiffsrumpf, der die Größe eines kleinen Ruderbootes hat, sitzt ein Mann zur Bedienung der Maschine und der Geschütze. Der Schraube wird die nöthige Rotation durch eine Akkumulatorenbatterie gegeben. Die Geschütze sind nach dem Princip der Revolverpistolen je zu 25 Schuß eingerichtet; der Abzug liegt so, daß der Mann ihn bequem erreichen kann. Neben sich hat er die Handhabe für das Steuerruder und die Leinen für die Signalflaggen. In der Höhe seines Mundes ist die Sirene angebracht, so daß er sich nur vorzubeugen hat, wenn er sie heulen lassen will. Der Mann ist von außen nicht zu sehen, hat aber selbst freien Ausblick nach allen Seiten, da er mit dem Kopf in der Kajüte, die auf der Kommandobrücke ist, steckt. Die Befehle zu den einzelnen Manövern werden ihm vom Admiralsschiff aus durch Flaggensignale mitgetheilt.

Interessant, fesselnd und belehrend sind diese Marineschauspiele immer, von bezauberndem, poetischen Reiz aber sind sie, wenn die Schatten der Nacht sich herniedersenken auf die mächtige „Hohenzollern" und auf die weite Wasserfläche. Die verschwimmen die Zacken und Thürme des Forts in undeutlichen Umrissen im wallenden Nebel, die Tribünen sind in Dunkel getaucht und gleichen einer hügeligen Umgrenzung des Ganzen. Mächtige Scheinwerfer flammen auf, aus dem Pulverdampf glühen rothe und grüne Signallaternen der Schiffe bald hier, bald da hervor und hoch schlagen die Flammen aus der Fluth empor, wenn die unterseeischen Minen explodiren, Wolken von Gischt und Schaum emporreißend. Und wenn zum Schluß bei der Parade die Flotte mit den hellerleuchteten Fenstern der einzelnen Schiffe regungslos daliegt und die weiße Kaiserhacht vorbeizieht an der prächtigen Gruppe, Alles übergossen vom sanften Licht des Mondes, dann verstehen wir es, daß in donnerndem Applaus die Begeisterung der Zuschauer sich äußert.

Aber nicht nur als Augenweide haben die Marineschauspiele einen hohen Werth, sie können auch in praktischer Beziehung von hohem Nutzen sein. Die Kriegsspiele der Marine werden entschieden lehrreicher und anschaulicher sich gestalten, wenn sie nach Art der Schauspiele in Treptow angeordnet werden. Das Interesse maritimer Autoritäten, insbesondere des Kaisers, haben die Marineschauspiele erworben, vielleicht erleben wir es noch, daß sie Anstoß geben zu einer erfreulichen Aenderung des Anschauungsunterrichts in der Marineschule.

Um nun auch dem Verdienst seine Krone zu geben, wollen wir zum Schluß noch erwähnen, daß die Schauspiele von dem Torpedooffizier Leps „erfunden" und von ihm in Gemeinschaft mit dem Bankier Dietert zur Ausführung gebracht sind. Jedenfalls gehören sie zu dem Interessantesten und Besten, was die Ausstellung bietet, das zeigt sich auch daran, daß sie an einzelnen Tagen von über 70 000 Personen besucht wurden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Die Stationsyacht „Farewell" ist gestern Abend mit S. Exc. Vizeadmiral Valois an Bord in Helgoland eingetroffen, desgl. auch „S 23".

Wilhelmshaven, 11. Juni. Der Küstenbezirks-Inspektor des 4. Küstenbezirks, Kapt. z. D. Wachenhusen hat eine Dienstreise zur Besichtigung der Seezeichen seines Bezirks angetreten.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Als Nachfolger des Oberbaurath Rauchfuß ist der bisher zum Reichs-Marine-Amt kommandirt gewesene Marine-Oberbaurath Wiesinger zum Schiffbau-Direktor der Werft zu Danzig ernannt worden. W. war längere Zeit bei der hiesigen Werft thätig.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Herr Landrichter Ludewig in Aurich, früher Aufsicht führender Richter des hiesigen Amtsgerichts, ist an das Landgericht in Hannover versetzt worden.

Wilhelmshaven, 11. Juni. S. M. S. „Beowulf" verholte gestern Nachmittag auf Rhede und hat heute Morgen 5 Uhr 45 Min. die Reise nach Kiel angetreten. Poststation für das genannte Schiff ist bis zum 17. d. M. Kiel, von dann ab wieder Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Heute Morgen 8 Uhr 25 Min. ist S. M. Torp.-Div.-Boot „D 6" von hier nach England in See gegangen, um die Segelyacht des Kaisers „Meteor" auf der Reise von Southampton nach Kiel zu begleiten. Kommandant des Divisionsboots ist Kapt.-Lieut. Jacobs.

Wilhelmshaven, 11. Juni. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 5" und der Tender „Hay" kehrten gestern Abend 9 Uhr hieher zurück.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Um 8¾ Uhr Morgens ging das Torp.-Div.-Boot „D 5" zu Uebungsfahrten in See.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Der Transport für S. M. SS. „Kaiser" und „Prinzeß Wilhelm" geht am 16. d. Mts. Vorm. 8,57 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ab und vereinigt sich in Bremen mit dem von Kiel aus um 1,19 Uhr Nachmittags eintreffenden Haupttransport. Transportführer des Zweigtransports der hies. Station ist der Bootsmann Fiekel.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Die Rangstufe des Oberst-Lieuts., die bisher in der Marine überhaupt fehlte, wird nunmehr in dieselbe eingeführt werden und zwar zunächst beim Sanitätsoffiziercorps. Das Letztere umfaßte bisher folgende Rangstufen: Generalarzt; Oberstabsärzte 1. Kl.; Oberstabsärzte 2. Kl. und Stabsärzte; Assistenzärzte 1. u. 2. Kl. und Unterärzte. — Durch Allerhöchste Verordnung ist nun den beiden Stationsärzten der Marinestation der Ostsee bezw. Nordsee der Rang des Oberstlieutenants und die Gradabzeichen des Generalarztes 2. Kl. der Marine, sowie der Diensttitel „Stationsarzt der Marinestation der Nordsee bezw. Ostsee" verliehen worden. Der Leiter des Marine-Sanitätswesens ist ein Generalarzt, der bis vor Jahren im Range eines Kapts. z. S. stand, dann aber bei der großen Admiralsbeförderung im Herbst 1892 den Rang eines Kontreadmirals, der damals zum ersten Mal einem Marinearzt verliehen wurde, erhielt. Vielleicht giebt die Einfügung des neuen Ranges für Sanitätsoffiziere Anlaß zu einer Reform der Rangstufen im Sanitätsoffiziercorps überhaupt. Dem Generalarzt 1. Kl. folgte bisher unmittelbar der Ober-Stabsarzt 1. Kl. Hier ist nun jetzt der Generalarzt 2. Kl. eingeschoben. Vielleicht läßt es sich im Laufe der Zeit ermöglichen, daß der Generalarzt 1. Kl. stets im Admiralsrang verbleibt und daß ihm dann folgen die Generalärzte 2. Kl. (i. R. d. Obersten) Ober-Stabsärzte 1. Kl. (i. R. d. Oberst-Lieuts.), Ober-Stabsärzte 2. Kl. (i. R. d. Majors), Stabsärzte und Assistenzärzte wie bisher.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Vom Reichsmarineamt sind folgende Seekarten herausgegeben: Die Weser von Strohausen bis Bremen (2 Blätter: Nr. 5 und 6), das Kattegatt (Nr. 62), das Stettiner Haff (Nr. 72), die Kamerunbucht (Nr. 101) und die Lindibucht (Nr. 125).

Wilhelmshaven, 11. Juni. Die Hafenordnung für Handelsschiffe und Fahrzeuge vom 9 Februar 1888, Anhang D zur Seepolizeiverordnung für das Reichskriegshafengebiet von Wilhelmshaven ist durch folgende Zusatzbestimmung zu ergänzen: Die auf Privatwerften für die Marine gebauten Schiffe und Fahrzeuge sind von den unter Ziffer 2 vorgeschriebenen Schleusengebühren befreit. Sofern diese Schiffe jedoch nicht zur Abnahme gelangen, sind die Gebühren nachträglich zu erheben.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Am 18. Juni, dem Gedenktage von Fehrbellin, Collin und Waterloo-Belleallianee, findet die Einweihungsfeier des Denkmals zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser statt. Den Mitgliedern der Krieger- und Militärvereine, die den deutschen Kriegerverbänden angehören, ist die Benutzung der 3. Wagenklasse gegen Lösung einer Militärfahrkarte gestattet. Diese Vergünstigung wird für die Zeit vom 15. bis zum 20. ds. Mts. nach den Stationen Berga-Kelbra, Roßla und Frankenhausen gewährt.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Durch Erlaß des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten ist gegenwärtig im Einverständniß mit dem Finanzministerium bestimmt worden, daß auch die aus Staatsmitteln im Voraus zahlbaren Dienstbezüge der Geistlichen, sowie der Elementarlehrer und Lehrerinnen, wenn der Fälligkeitstag auf einen Sonn- oder Festtag fällt, schon am letztvorhergehenden Werktage gezahlt werden dürfen. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf die in Gemäßheit des Gesetzes vom 23. Juli 1893 aus der Ruhegehaltskasse zahlbaren Bezüge der pensionirten Lehrer und Lehrerinnen.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Für die am 6. Juli in Aurich beginnende, auf 2 Tage berechnete Schwurgerichtsperiode sind aus Wilhelmshaven folgende 4 Herren als Geschworene ausgeloost worden: Kaufmann Richard Berg, Marine-Bauinspektor Gromsch, Garnison-Bauassistent Niemeyer und Rentier A. Wachsmuth.

+ **Wilhelmshaven**, 10. Juni. Vom 24. d. M. ab wird der sogenannte Badezug gefahren. Derselbe bringt die ganze erste Berliner Post um fast 2 Stunden früher, als bisher, nämlich um 7.53 anstatt wie bisher um 9 35. Leider wird es sich wohl nicht machen lassen, daß die mit dem Badezug ankommenden Postsachen schon auf dem ersten Bestellgang abgetragen werden. Immerhin aber werden die betr. Briefe und Zeitungen früher als jetzt in die Hände der Empfänger gelangen. Vom 24. Juni ab wird auch der Nachmittags 4.23 Uhr von hier nach Oldenburg-Bremen abgehende Zug einen Bahnpostwagen führen; die mit ihm beförderten Briefe und Drucksachen gelangen noch an demselben Abend in Oldenburg zur Bestellung.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Die ersten Badegäste für unser Seebad sind bereits hier eingetroffen, leider etwas zu früh da die Badesaison erst am 15. Juni eröffnet wird. Voraussichtlich werden ihnen bald weitere folgen. Die Ausbesserungsarbeiten an den Badeanstalten werden inzwischen aufs Eifrigste gefördert.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Heute machten die Schüler des kgl. Gymnasiums ihren Ausflug. Die Schüler der Prima und Ober-Sekunda einen zweitägigen nach dem Weservgebirge, die der Unter-Sekunda eine Radtour nach Geestemünde, der Ober-Tertia nach Huntlosen, der Unter-Tertia nach dem Hasbruch, der Quarta nach Zwischenahn, der Quinta nach Hahn und der Sexta nach Rastede.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Das erste Giftbuden-Konzert, welches gestern Abend in dem seit vorigen Jahr neu angelegten Kommissionsgarten von einem Doppelquartett des Musikcorps der II. Matrosendivision abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Der köstliche Sommerabend hatte viele Spaziergänger auf die Beine gebracht und wer es irgend ermöglichen konnte, lenkte seine Schritte nach dem Kommissionsgarten, der jetzt an den

Landesbibliothek Oldenburg

schönen Abenden einen recht angenehmen Aufenthalt bietet. Die Mittwoch-Abend-Freikonzerte im Giftbuden-Garten sind in erster Reihe für die Badegäste bestimmt. Der gestrige Abend hat gezeigt, daß auch das übrige Publikum an ihnen Gefallen findet.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Das Musikcorps des II. Seebataillons wird morgen Abend im Park konzertiren.

+ **Bant,** 11. Juni. Nachdem sich die meisten Hausbesitzer der Neuen Wilhelmshavenerstraße für den Anschluß an die marinefiskalische Wasserleitung erklärt haben, ist seitens des Bevollmächtigten, Herrn Restaurateurs M. Jürgens in Neubremen, an den Gemeinderath das Ersuchen gerichtet worden, in dieser Straße eine Rohrleitung legen zu dürfen. Gleichzeitig ist um Anschluß des Rathhauses an die Wasserleitung gebeten worden.

+ **Neuende,** 10. Juni. Die Chaussee zwischen der Neuender Schule und Schaar wird augenblicklich umgepflastert.

Aus der Umgegend und der Provinz

Oldenburg, 10. Juni. Heute Morgen gegen 10 Uhr trafen S. K. H. der Großherzog und J. H. Herzogin Charlotte von der italienischen Reise hier wieder ein, nachdem sie auf der Rückreise dem badischen Hof in Kalsruhe einen Besuch abgestattet hatten, fuhren aber direkt durch Oldenburg in die Sommerresidenz Rastede. S. K. H. der Erbgroßherzog kommt morgen früh aus Rußland zurück, steigt im hiesigen Schlosse ab und begiebt sich dann später zu Wagen nach Rastede in sein Sommerpalais. Das Befinden der hohen Herrschaften ist gegenwärtig ein ausgezeichnetes.

Oldenburg, 10. Juni. Ein Radfahrer-Verein ist von Schülern der hiesigen Ober-Realschule mit Genehmigung des Herrn Direktors der Anstalt gegründet worden. Es werden in demselben Schüler der Klassen Ober-Tertia bis Ober-Prima inkl. aufgenommen. Er zählt bis jetzt 10 Mitglieder.

Oldenburg, 10. Juni. Vom Medardus-Markt schreiben die „Nachr. f. Stadt u. Land": Der Platz für ältere Pferde war sehr zahlreich betrieben, doch wollte sich ein flotter Handel nicht entwickeln. Von der aufgetriebenen Marktwaare wurde nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil verkauft. Nachgefragt wurden am meisten gute Arbeitspferde, für die auch hohe Preise bezahlt wurden. Ueberhaupt sind schon seit längerer Zeit die Preise für gutes Pferdematerial hoch. So wurden die besten Hengstenter an den Markttagen und vorher für 1500 Mk. und darüber verkauft. Die mittlere Qualität in Entern kostete auf dem Markte bis zu 700 Mk., geringe Qualität annähernd 300 Mark. Für junge gute Arbeitspferde wurden bis zu 1500 Mk. gezahlt, während die Preise für ältere Arbeitspferde außerordentlich schwankten. Es wurden dafür gezahlt je nach Qualität 200 bis 900 Mark. Der Viehmärkt, der mit dem Medardusmarkt verbunden ist, war zahlreich betrieben. Anfangs war jedoch der Handel flau; belebter wurde er erst in den späteren Vormittagsstunden. Nachgefragt wurden hier am meisten tragende Kühe und Quenen, für die auch hohe Preise bezahlt wurden. Die beste Qualität dieser Marktwaare kostete etwa 400 Mk., für mittlere Qualität wurden bis zu 300 Mk. und für geringe 180—210 Mk., einzeln auch noch weniger gezahlt. Güstes Vieh stand je nach Qualität zu 120—290 Mk. im Preise. Im allgemeinen hatten die Preise gegen vor wenigen Wochen eine Steigerung erfahren. Infolge der Dürre war Grasmangel und damit ein Preisrückgang für Vieh entstanden. Der Umschlag in der Witterung hat aber eine sichtliche Preiserhöhung für Vieh wieder bewirkt. — Pferde waren über 1000, Hornvieh 485 auf dem Markte. Im übrigen lautet der offizielle Marktbericht wie folgt: Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkte zu Oldenburg waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt: 762 alte Pferde, 275 Enterfüllen, 10 Saugfüllen, zusammen 1047 Stück. Davon sind plm. verkauft: 210 alte Pferde, 180 Enterfüllen und 6 Saugfüllen. Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte aus den Ställen und von der Weide verkauft: 34 alte Pferde, 460 Enterfüllen und 2 Saugfüllen. Ferner waren an Hornvieh auf dem Markte aufgetrieben 485 Stück. Davon sind plm. verkauft: 320 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Enterfüllen sehr gut und mit Hornvieh gut

Delmenhorst, 10. Juni. Auf der Stedingerstraße in der Nähe der alten Linoleumfabrik schoß heute Nachmittag um 6 Uhr ein 22jähriger Fabrikarbeiter nach seiner 18jährigen Geliebten, die er mehrfach, jedoch nicht lebensgefährlich verwundete. Darauf feuerte er zwei Schüsse gegen sich selbst ab, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Helgoland, 8. Juni. Die gestrige Probefahrt des auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg erbauten Salondampfers „Prinzessin Heinrich" nahm einen glänzenden Verlauf. An Bord befanden sich 120 Gäste der Ballin'schen Rhederei, darunter General-Oberst Graf Waldersee, Admiral Hollmann und General-Lieutenant Frhr. v. Schleinitz, Präsident des Kaiserl. Kanalamts in Kiel, Loewe, usw. Im Konversationshause fand ein Festmahl statt, bei welchem Graf Waldersee auf Helgoland und der Kommandant von Helgoland, Kapt. z. S. Stubenrauch, auf die Prinzessin Heinrich toasteten. Der Prinzessin wurde von dem glücklichen Verlauf der Probefahrt telegraphisch Mittheilung gemacht.

Vermischtes.

—* Der Kaiser hat der Stadt Tangermünde zur Wiederherstellung des schönen Neustädter Thores ein Geschenk bis zu 7500 Mk. gemacht.

—* Hamburg, 8. Juni. Vor dem hiesigen Landgericht begann heute der Prozeß gegen den angeblichen Kaufmann Mecca und den früheren Schneider Salamone, die beschuldigt sind, am 9. Juni 1892 der Wittwe Maßmann in dem Garten von Wietzels Hotel zehn Stück italienischer Rente im Werthe von 150 000 Mark gestohlen zu haben.

—* Brüssel, 8. Juni. Der Arbeiter Jacobs hat im Wahnsinn seine Frau und sieben Kinder mit Arsenik vergiftet und sodann sich selbst erhängt.

—* Konstantinopel, 9. Juni. Der kleine Dampfer der deutschen Botschaft, mit dem Botschafter, den Herren und Damen der Botschaft an Bord, stieß infolge Versagens des Steuers an ein Segelschiff und erlitt starke Havarie. Sämmtliche Insassen sind gerettet, ein Matrose ist verwundet.

—* Konstantinopel, 9. Juni. Gestern wurden die Schwester und die Nichte des Dragoman der serbischen Gesandtschaft, Terkhan, und eine Französin auf dem Wege nach dem Badeorte Jalova, zwei Stunden vom Marmarameere entfernt, von einer Räuberbande überfallen. Der Maure, welcher die Damen begleitete, ist getödtet. Die erstgenannte Dame wurde mit dem Auftrage zurückgesandt, binnen fünf Tagen ein Lösegeld von 1000 Pfd. Sterl. zu beschaffen. Die Pforte hat sofort die nothwendigen Maßregeln angeordnet.

—* Die Zeit der Sommer-Rettiche hat nunmehr begonnen. In Norddeutschland kannte man, schreiben die Leipz. N. Nachr.", früher den Grnuß des Rettichs nur sehr wenig. Erst viel später lernte man seine Wohlthat schätzen und wußte, wie gut es am Morgen nach schweren Sitzungen thue, einen Rettich und einen Krug schäumenden Bieres zur Stärkung zu sich zu nehmen. Das muß freilich auffallen, da man doch schon im Mittelalter in Deutschland die guten Wirkungen kannte. Eine Rettichkur war damals etwas Alltägliches; nur durfte man, um Erfolge zu haben, frühes Aufstehen und Bewegung nicht vergessen. Ja, der Ruf des Rettichs reicht bis ins vorchristliche Alterthum zurück. Damals bereits erstreckten sich seine heilkräftigen, auflösend wirkenden Wurzeln aus seiner Heimath China weithin bis zu den alten Aegyptern, denen diese Labung nicht unbekannt gewesen sein soll. Selbst in Europas Süden hat der Rettich Anhänger erworben; denn im sonnigen Italien, wo er nicht gedeihen will, findet er Liebhaber, und dem frugalen Spanier genügt er als ganze Mahlzeit, während der Franzose, mehr Gourmand, ihn als picante Zugabe gelten läßt. Seine Domäne ist und bleibt jetzt Süddeutschland, namentlich Bayern, wo dem Bierologen der „Radi" über Alles geht. Und der Mann hat Recht. Trotz seiner rauhen Schale besitzt der Rettich einen so guten Kern, daß er als natürliches Kurmittel vielfach empfohlen wird. Wer drei Wochen lang regelmäßig Nachmittags einen, auch zwei Rettiche, in die üblichen feinen Scheiben geschnitten und gesalzen, verspeist, der soll, wie das Volk sagt, sehr günstige Wirkungen auf seinen Appetit verspüren und erhöhte Heiterkeit und Beweglichkeit gewinnen. Außerdem aber werde er von mancherlei Beschwerden befreit, weil der Rettich schädliche Stoffe auszuscheiden vermöge. Stets aber gehört zweierlei dazu: der Rettich muß außerhalb der eigentlichen Mahlzeiten genossen werden, und Bewegung nachher darf nicht fehlen, sonst hilft die Kur nicht.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Kiel, 11. Juni. S. K. H. Prinz Heinrich ist heute hier wieder eingetroffen.

Berlin, 11. Juni. S. M. S. „Iltis" ist am 9. Juni in Shanghai angekommen.

Angekommene Schiffe.

Am 10. Juni im neuen Hafen:

„Aurora", Schiffer J. Oltmanns, aus Wischhafen, mit Mauersteinen.
„Gretchen", J. Postel, aus Oberndorf, mit do.
„Gesine", H. Bockhoff, aus Drochtersen, mit do.
„d. drei Gebroedern", W. Schnitema", aus Stade, mit do.
„Foelke", T. Jelden, aus Huttfleth, mit do.
„Achilles", C. Föge, aus Wischhafen, mit do.
„Hoffnung", C. Tiedemann, aus Wischhafen, mit do.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck [auf 0° reducirter Barometerstand]. mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juni 10.	2,30 h Mt.	751.6	20.4			SSW	2	4	cu	
Juni 10.	8,30 h Ab.	752.4	19.5			S	1	5	cu	
Juni 11.	8,30 h Mr.	754.8	20.0	15.0	21.8	NO	2	4	cu-ci; cu	

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag 12. Juni: Vorm. 1,39, Nachm. 1,49.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Ober-Matrosenartillerist **Weiß** hat sich am 7. d. Mts. heimlich aus der Kaserne entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Weiß zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- u. Zuname **Wilhelm** Friedrich Weiß.
Geboren zu Arnbach in Württemberg.
Alter 22 Jahre, 4 Monate, 6 Tage.
Größe 1 Meter, 70 Centim.
Gestalt schlank.
Haare dunkelblond.
Stirne gewöhnlich.
Augenbrauen dunkelblond.
Augen braun.
Nase } gewöhnlich.
Mund }
Bart Anflug von Backenbart.
Zähne zwei fehlen.
Kinn } oval.
Gesichtsbildung }
Gesichtsfarbe gebräunt.
Sprache deutsch.
Besondere Kennzeichen auf linken Arm 2 Schlüssel und W. W. 1894 tätowirt.
Anzug muthmaßlich Marineuniform (blaue Hose, weißes Hemde, Jacke, seidenes Tuch), Mütze mit Band „Kais. Matr.-Artillerie II. 1." Auf dem linken Oberarm ein gelber Winkel.

Wilhelmshaven, den 9. Juni 1896.

Kommando der II. Matrosenartillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die städtischen Frauen-Badeanstalten werden schon am Freitag, den 12. d. Mts., eröffnet.

Wilhelmshaven, 11. Juni 1896.

Der Magistrat.
Looman.

Bekanntmachung.

Die in der Gemeinde Heppens wohnhaften Gewerbetreibenden, welche Gesellen und Lehrlinge halten, werden zu einer Besprechung, betreffend Errichtung einer Fortbildungsschule für gewerbliche Arbeiter, auf Freitag, den 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr, nach Sadewasser's Gasthause geladen.

Heppens, den 9. Juni 1896.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Zu vermiethen

Wohnung zu 360 Mk., 4 Räume Zubeh. u. Wasserleitung, z. 1. August oder später. Näheres
Göker- u. Peterstr.-Ecke 1, 1 Tr.

Zu vermiethen

zum 1. August oder später eine schöne 4räumige **Etagenwohnung** mit Keller, Stall ꝛc.
Marktstraße 15, I.

Zu vermiethen

auf sofort oder zum 15. Juni ein **möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren.
Banterstr. 14, 1 Tr.

Zu vermiethen

zum August d. J. ein zweifenstriger **Eckladen.** Das. eine 4räum. **Wohnung,** hochp., mit vielen Bequemlichk.
Hetzler, Tonndeich 46.

Zu vermiethen

zum 1. November eine herrschaftliche **Parterrewohnung** mit Garten Wilhelmstraße 12, eine **I. Etagenwohnung** Wilhelmstraße 10 und die **Balkonwohnung** Roonstraße 75b, 1. Etage.
F. Felix, Wilhelmstr. 10.

Zu vermiethen

ein **möblirtes Zimmer** an 1 oder 2 Herren.
Kasernenstraße 1.

Zu vermiethen

ein freundliches **Zimmer.**
Schmidtstraße 6, p. r.

Zu vermiethen

ein freundl. **möbl. Zimmer.**
Margarethenstr. 2, 1 Tr. l.

Zu vermiethen

an der verlängerten Börsenstraße zum 1. Aug. mehrere schöne **Wohnungen.**
B. Frerichs, Chausseestr. 4a (Sedan).

Ein möbl. Zimmer

nebst **Schlafstube** an einen anständigen Herrn zu vermiethen.
Elsaß, Börsenstr. 10, 1 Tr. r.

Ein großes möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
zu verm. Wilhelmstr. 12, I. r.

Zu vermiethen

ein fein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**
Kaiserstraße 68.

Umzuleihen gesucht.

Ein auf ein Immobil in Wilhelmshaven, in welchem Wirthschaft betrieben wird, an zweiter Stelle eingetragenes, mit 5 % jährlich zu verzinsendes Kapital von **7500 Mk.** wird thunlichst bald umzuleihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Pundsack, Rechnungssteller.

Auf sofort billig zu vermiethen
ein fein möbl. Wohn- u. Schlafz.
Marktstraße 9.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Tonndeich 56, 1 Tr. l.

Anst. möbl. Zimmer

nebst Cabinet

(ungenirt) für einen Herrn sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. S. 68 Postamt Wilhelmshaven.

Habe 2 leichte, sehr gute **Omnibusse und 1 Jagdwagen** mit Verdeck **billig** abzugeben.
C. Jastram, Bremen,
Neukirchstr. 61.

Ein grosses Restaurationszelt

mit sämmtlichem Inventar, welches während des Schießfestes auf dem Festplatz steht, beabsichtige ich zu verkaufen.
H. Sosath.

Zwei tüchtige **Kellnerinnen** finden während des Schießfestes Beschäftigung.
D. O.

Billig zu verkaufen

sind ein wenig gebrauchter **Zimmer-Douche-Apparat,** 2 lange feste **Tische** (geeignet für Marktzelte) und 1 Satz neues **Tischlerhandwerkszeug.** Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

drei große **Tanzbuden** mit Anbau. Zu besehen auf dem Schießfestplatze am Montag Vormittag.
Gebr. Diekmann,
Schweiburg.

Zu verkaufen

eine **Drehorgel** (Ariston). Näh.
Bant, Nordstr. 19.

Gesucht

zum 1. Juli ein geb. j. **Mädchen** aus guter Familie als Stütze der Hausfrau, selbiges muß sich gut mit Kindern beschäftigen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft
Roonstr. 90 im Laden.

Suche

auf sofort einen **Schuhmachergesellen.**
Oltmanns, Börsenstr. 13.

Gesucht

ein ordentliches **Dienstmädchen** zum 15. d. Mts. und auf sofort ein **Stundenmädchen.**
Kaiserstraße 63, part. r.

Adreßbücher

sind wieder zu haben in
der Buchdruckerei des Tagebl.

Steppdecken

für große Betten, Kinderbettstellen und Kinderwagen
empfehlen in großer Auswahl
Wulf & Francksen.

Landesbibliothek Oldenburg

Knabenblousen

und Waschstoffe für Knaben-Anzüge
empfehlen in reicher Auswahl
Wulf & Francksen.

Suche

zum 1. Juli gegen sehr hohen Lohn ein tüchtiges **Mädchen,** welches Lust hat, mit nach Norden zu ziehen.
Frau Apotheker **Stromann,** Neuende.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Neue Wilhelmshavenerstr. 61, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. Juli ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für die Nachmittagsstunden.
Frau **Rost,** Kaiserstr. 60.

Gesucht

auf sofort ein **Schneidergeselle.**
J. Diehl, Sedan.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Kaiserstraße 9, part.

Gesucht

auf sofort oder später ein nettes **Mädchen** für den Nachmittag.
Frau **Berger,** Friederikenstr. 11.

Gesucht

ein **Mitbewohner** zu einem großen freundl. möbl. Zimmer.
Friederikenstr. 11, p. l.

Gesucht

auf sofort oder später ein älteres **Mädchen** in den 30er Jahren oder eine kinderl. Wittwe zur Führung eines einfachen Haushalts. Dieselbe muß kinderlieb sein. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Zu erfragen
neue Wilhelmshavenerstr. 72, p.

Gesucht

zum 1. Oktober d. J. eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit eigenem Corridor in der Kaiserstraße oder Nähe des Hafens. Offerten unt. **F. G.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Köchin

gesucht sofort oder 1. Juli.
Victoriastraße 5, II.

Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
J. Wohl, Altestr. 11.

Halte meine neue

englische Drehrolle

dem Publikum zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
E. J. Berger,
Friederikenstr. 11.

Große Auswahl

in

Damen-	Herren-
Chicschuhe	Schnürschuhe
Schnürschuhe	Zugschuhe
Knopfschuhe	Segeltuchschuhe
Lawntennisschuhe	Lawntennisschuhe
Lastingschuhe	Radfahrerschuhe
Lastingstiefel.	Turnschuhe.

Mädchen-, Knaben- u. Kinderschuhe
Frerichs & Janssen
Roonstraße 108.

Ich empfehle den von der Firma **Breda & Co.** in **Bremen** hergestellten und von Autoritäten als **bester Ersatz** für **Bohnenkaffee** anerkannten

Lloyd-Caffee

pro Packet 50 Pfennig.
R. H. Janssen, Keppens.

Ich empfehle den von der Firma **Breda & Co.** in **Bremen** hergestellten und von Autoritäten als **bester Ersatz** für **Bohnenkaffee** anerkannten

Lloyd-Kaffee

pro Packet **50** Pfg.
C. Lübben, Wilhelmshaven.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten

Drellservietten,

ausgezeichnete Qualität, Dutzend 3,20 Mk.
Wulf & Francksen.

29. Börsenstraße 29.

Empfehle eine schöne Auswahl neue und getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- u. Damen-Uhren, Regulator- und Wecker-Uhren, Holz- und Handkoffer, Reisetaschen, billige Knaben-Anzüge, verschiedene musikalische Instrumente, verschiedene schwere Winter-Kleidungsstücke, Ueberzieher, Kaisermäntel usw. Alles wird jetzt billig verkauft.
Carl Foerster,
An- u. Verkaufsgeschäft.

Coupons

der Hannoverschen Landes-Credit-Obligationen, welche am **1. Juli** a. c. fällig werden, löse ich schon jetzt **ohne Abzug** ein.
B. H. Bührmann
Bankgeschäft.

Popens b. Aurich.
Gastwirthschaft z. Waldschloss

5 Minuten von Mittelburg, Haltestelle der Motorböte Emden-Wilhelmshaven, direct am Gehölz gelegen.
Schattiger Garten mit Veranden, Kegelbahn, Schaukel, Carousseel, großer Saal mit Bühne und Orchestrion.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.
Hochachtungsvoll
Carl Wedekämper,
Besitzer seit 1. Novbr. v. J.

Diamant-

schwarze
Damen- u. Kinder-Strümpfe
total echtfarbig.
Macco-Socken.
Leichte
Macco-Unterzeuge.
Netz-Jacken
für Herren und Damen.
Sporthemden.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

30 bis 40 Stück 6 bis 12 Wochen alte

Ferkel

sind preiswürdig abzugeben.
Sperlich's Gasthof, Kopperhörn.

Park-Haus.

Freitag, den 12. Juni:

Großes Gartenkonzert

(Militärmusik),
ausgeführt
von der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **R. Rothe.**
Gewähltes neues Programm.
Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pf.**
Hochachtungsvoll
C. Stöltje.

Waldhaus Neuenwege

bei Varel,

schönes Sommerlokal, direkt am Holz, mit schönem großen Garten, Kegelbahn, Karoussel für Kinderbelustigungen, Billard u. s. w. hält sich einem geehrten Publikum, sowie Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Bei grösseren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Hochachtungsvoll
Chr. Logemann.

Bier.

Empfehle
vorzügl. Hemelinger Bier
(hell und dunkel) 36 Flaschen Mk. 3, in Gebinden von ca. 12 Ltr. an, à Liter 20 Pf.
Hemelinger Löwenbräu
28 Flaschen Mark 3.
Lieferung frei ins Haus.
Eis
zu jeder Tageszeit.
Wilh. Stehr
Peterstr. 82, Filiale Wilhelmstr. 1a.

Naturell-, Fond-, Fliesen-, Marmor-, Holz-, Decken-, Leder-, Lincrusta- 2c.
Tapeten
nebst passenden Borden in kolossaler Auswahl zu hervorragend **billigen** Preisen. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Musterkarten zur Auswahl.
Gebrüder Popken
Gökerstraße Nr. 15.
(Günstigste Bezugsquelle für Neubauten 2c.)

Den von der Firma **Breda & Co.** in **Bremen** hergestellten

Lloyd-Caffee,

bester und **billigster Ersatz** für **Bohnenkaffee,** empfehle ich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgebung angelegentlichst, **pro Packet 50 Pfennig.**
C. Blaudow, Wilhelmshaven.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten

Handtücher,

Reste von Stückwaare, sowie **abgepaßte Handtücher,** unter 1 Dutzend, ganz besonders billig.
Wulf & Francksen.

Täglich frisch gefrorenes
Vanille- u. Fruchteis
in Portionen empfiehlt
die Conditorei
von
Otto Lüddecke.

Aufruf!

Bitte die geehrten Damen u. Herren, welche geneigt sind, einen
Gesangverein
(gemischten Chor)
zu gründen, zu einer Besprechung sich am **Mittwoch, den 10. d. M.,** Abends 8 Uhr, in meinem Lokale einzufinden.
Achtungsvoll
E. Eilers, Sedaner Hof.

Bürgerverein „Gemeindewohl".

Versammlung
am Sonnabend, den 13. d. M.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Versammlung
am 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Freitag Abend 8 Uhr „Reichshalle".

freiwillige
Feuerwehr.

Ausserordentliche Versammlung
Freitag, den 12. Juni 1896,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale des Kameraden C. Oldewurtel.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verbandsfest betreffend.
3. Antrag des Vorstandes, betreffend Hauptmannssache.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten.
Der Vorstand

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.

Versammlung
am Sonnabend, den 13. Juni
Abends 8 Uhr (Vereinslokal).

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Fahnenweihe Hohenkirchen betr.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wir offeriren bei prompter Lieferung
Ia. gesehmolz. Rinderspeisefett
i. Tafeln v. 1—10 Pfd à 28 Pf. pr. Pfd. i. Kisten v. 50—100 Pfd. à 27 Pf. pr. Pfd., i. Fässern v. 150—200 Pfd. à 2[illegible] Pf. pr. Pfd. franco jeder Bahnstation
Proben gratis und franco.
Speisefett- und Talg-Fabrik
Gebrüder Kamp,
Crefeld.

Geburts-Anzeige

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an
Kapitänlieutenant **Weber** und Frau.
Berlin, den 10. Juni 1896.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Schwiegervater und Vater, der Civil-Ingenieur
Eduard Friedrich
in Zeitz im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Zeitz u Wilhelmshaven,
11. Juni 1896.
Marine-Intendantur-Assessor Donalies
und Frau, geb. Friedrich.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg